

Glas erhöht die Brillanz der Farben

Der Werkstoff Glas ist das verbindende Element der Gruppenausstellung des Vebikus, die in der Kammgarn vor grossem Publikum eröffnet worden ist.

VON WOLFGANG SCHREIBER

«Da habt ihr ja den Star der Ausstellung», soll Carlo Domeniconi zu Katharina Bürgin und Andreas Lüthi gesagt haben, als er beim Einrichten der am Freitagabend eröffneten Vebikus-Ausstellung in der Kammgarn die Hinterglasbilder des Elsässers Yves Siffer sah. Carlo Domeniconi hat selber 30 kleinformatische Hinterglasbilder zur Ausstellung beigesteuert, er weiss, was er sagt. Eigenwillige Personenporträts, eine ganze Sippe darstellend, hat Domeniconi mit Acryl hinter Glas gemalt. Sie überraschen gleich im Entrée die Ausstellungsbesucher. Aber wer ist Yves Siffer, der Domeniconi so beeindruckt hat?

Die Ausstellungskuratoren Katharina Bürgin und Andreas Lüthi haben Yves Siffer in Romont entdeckt. Romont, das mittelalterliche Städtchen im Freiburgischen, ist mit seinem Vitromusée, seinem Glasmuseum im Schloss, ein wichtiges Zentrum der Hinterglasmalerei. Als Sandra Fehr im Vebikus angeregt hatte, eine Ausstellung mit Hinterglasmalerei zu organisieren, sind die Kuratoren in Romont auf den Elsässer Yves Siffer gestossen. Der war gerne bereit eine Auswahl seiner Werke nach Schaffhausen zu bringen. Elf hängen im Süd-, vier im Nordraum. Zur Vernissage ist er mit seiner Frau angereist und hat den Vernissagebesuchern kurz seinen künstlerischen Werdegang erläutert.

Hinterglasmalerei, so könnte der Laie meinen, sei allenfalls die Volkskunst der Alpenländer – diese Meinung ist falsch.

Hinterglasmalerei, so könnte der Laie meinen, sei allenfalls die Volkskunst der Alpenländer, aber doch kein Ausdrucksmittel für aktuelle Künstler.

Diese Meinung ist falsch. Auch Künstler der Moderne haben sich phasenweise und oft der Kunst der Hinterglasmalerei gewidmet. Schaffhauser Künstler haben sich mit Hinterglasmalerei auseinandergesetzt. Die Technik der Hinterglasmalerei erhöht die Brillanz der Farben, und

die Werke erhalten dadurch etwas Verföhlerisches. «In der Ausstellung sehen Sie viele Aspekte der Auslotung des Materials Glas», sagte Ausstellungsmache-

rin Katharina Bürgin, die als Künstlerin mit sechs Werken in der Ausstellung vertreten ist.

Video in Glaskugeln

Die Ausstellung vereint Werke von Carlo Domeniconi, wie bereits erwähnt. Kurt Bruckner ist mit einem grossflächigen, ornamentalen Werk hinter Glas vertreten. Richard Tisserand, der sich seit Jahren nur noch mit Hinterglasmalerei beschäftigt, zeigt ein grosses Triptychon und zwei im Format kleinere Werke. Stefan Sulzberger ist mit mehreren Werken vertreten, darunter die installative Arbeit «Brunnenstube». Am bezauberndsten sind wohl Katja Lohers Werke. Die erfolgreich in New York tätige Schaffhauserin zeigt zwei Videoinstallationen. Wie eine

Wahrsagerin in ihre Kristallkugel schaut, blickt man in faustgrosse Glaskugeln, auf deren Grund ein Video sich bewegende Menschenfiguren zeigt. Eindrücklich auch die Arbeiten von Mirko Baselgia und, wie erwähnt, die von Yves Siffer.

Übrigens, in der Region Schaffhausen hat man sich schon sehr früh für den künstlerischen Umgang mit dem Werkstoff Glas begeistert. Lange bevor sich die Thaynger am Kirchenfenster von Augusto Giacometti erfreuten, schätzten bei Stein am Rhein die Römer kostbare Gläser. Im Museum zu Allerheiligen, in der archäologischen Abteilung, bezaubert die spätromische «Jagdschale» die Betrachter.

Die Gruppenausstellung «Werkstoff Glas» dauert bis zum 7. Dezember.



Fasziniert von der neuen Ausstellung «Werkstoff Glas»: Die Besucher Beth und Christian Hoessly betrachten – durch eine Glaskugel hindurch – eine Videoinstallation

Bild Simon Brühlmann